

FUNDCHRONIK

RÖMISCHE KAISERZEIT

Westerholt (2021)

FStNr. 2410/3:114, Gde. Westerholt, Ldkr. Wittmund

Siedlungsgebiet der Römischen Kaiserzeit

Im Berichtsjahr wurde die Fundstelle aus 2020 für einen Neubau großflächig freigelegt (Abb. 1). Da bereits eine Baugenehmigung erteilt war, erfolgte statt einer flächigen Ausgrabung nur eine Dokumentation des Planums, das die bekannten Siedlungsbefunde der Römischen Kaiserzeit in Westerholt aufwies: Brunnen, Gruben und Hausgrundrisse mit Pfosten und Wandgräbchen sowie Entwässerungsgräben. Letztere enthielten wieder sehr viel Keramik, u. a. auch weitere Fragmente einer auffallend hellroten, weich gebrannten Ware mit kreidiger Oberfläche. Die Magerung besteht vermutlich aus Schamotte, die rötlichen Einschlüsse könnten aber auch durch Eisenkonkretionen im Ton hervorgerufen worden sein. Hinzu kommt ein organischer Zuschlag. Die aufgefundenen Fragmente gehören höchstwahrscheinlich zu demselben Gefäß. Auch weitere Fragmente sind organisch gemagert, teils mit mineralischem Zuschlag. Gute Parallelen finden sich im nordniederländischen Raum in der sogenannten Wierum Keramik. In Ostfriesland sind die nächsten Vergleiche vor allem an der Ems und am Fundplatz „Uttumer Escher“ in der Krummhörn zu finden. Die Keramik datiert ins 1. Jahrhundert vor und ins 1. Jahrhundert n. Chr. Die Fundstelle bleibt ca. 1 m unterhalb der Neubaufundamentierung erhalten, da zur Herstellung des höhergelegenen Straßenniveaus Sand aufgeschüttet worden ist.

(Text: Hardy Prison/Ines Reese)



Abb. 1: Westerholt. Ausschnitt der partiell geputzten Fläche an der Nordener Straße 23 in Westerholt mit Befunden u.a. der Römischen Kaiserzeit. (Foto: I. Reese)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 102 (2022),
342, 344.